

Kita Norsingen



Krippen- Konzeption

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort

2. Rahmenbedingungen

Die Einrichtung

Unsere Betreuungszeiten

3. Pädagogischer Rahmen

Das Bild vom Kind und unserer pädagogischen Haltung

Ein Tag in unserer Krippe/Spielgruppe

Die Eingewöhnung

Übergang von der Krippe in die Kita

Orientierungsplan und unsere pädagogischen Schwerpunkte

- Natur- und Umwelterfahrungen
- Sinneswahrnehmungen
- Sprache
- Gesundheit / Ernährung / Körperpflege / Sexualerziehung
- Musik
- Bewegung
- Kreativität

Freispiel

Regeln und Rituale

Portfolio und Beobachtung

4. Vernetzung/Umfeld

Inklusion/Integration

Zusammenarbeit mit Familien

Partizipation

Ideen- und Beschwerdemanagement, Partizipation

Kooperation

Öffentlichkeitsarbeit

Schutzkonzept

Qualitätssicherung

Erzieherinnen/ Kompetenzen

1. Vorwort

Liebe Eltern, liebe Mitarbeiter, liebe Interessenten!

Unsere Krippe wurde im September 2019 eröffnet. Zusammen mit dem bestehenden Kindergarten bilden wir die Kindertagesstätte St. Bernhard, auch Kita Norsingen genannt.

Diese Konzeption soll Ihnen unsere Arbeit in der Einrichtung, unsere pädagogischen Ansätze sowie den Krippenalltag präsentieren und erklären.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen und viel Freude in unserem Haus.

Das Team der Kita Norsingen

2. Rahmenbedingungen

Die Einrichtung

Unsere Kita befindet sich in Norsingen, einem Ortsteil der Gemeinde Ehrenkirchen und liegt ca. 13 Km südlich von Freiburg, verkehrsgünstig gelegen an der B3. Unsere Gemeinde zeichnet sich durch eine gute Infrastruktur und reges Vereinsleben aus. Durch die Bahnanbindung nach Freiburg vermischt sich hier das gemütliche, ruhige Landleben mit der Schnelllebigkeit und den beruflichen Herausforderungen der Stadt.

Wir bieten 20 Krippenplätze an, die vorzugsweise für die Kinder aus der Gemeinde Ehrenkirchen, mit den Ortsteilen Ehrenstetten, Norsingen, Offnadingen, Scherzingen und Kirchhofen zur Verfügung stehen. Diese Plätze sind in zwei Gruppen aufgeteilt- eine Gruppe mit verlängerten Öffnungszeiten und eine Spielgruppe mit der Betreuungszeit von maximal 15 Stunden in der Woche.

Wir betreuen Kinder im Alter von einem Jahr bis drei Jahren.

Die Räumlichkeiten der Krippe bieten den Kindern eine vielfältige und anregende Umgebung. Wir verfügen über 2 Gruppenräume, die jeweils in einen großen Hauptraum und einen kleineren Nebenraum unterteilt sind. Hinzu kommen ein gemütlicher Schlafräum, ein Wickelraum mit großem Wickeltisch, zwei Kleinkindtoiletten, einer Dusche und einer Wasserrinne, die

zum Händewaschen oder Experimentieren mit Wasser einlädt. Der große Flur bietet viel Platz für Bewegung. In dem kleinkindgerecht gestalteten Außenspielbereich besteht Platz und Möglichkeit für spannende Abenteuer, vielfältige Bewegungs- und Naturerfahrungen.

Durch den gemeinsamen Eingang ist die Krippe bestens in die bestehende Kita integriert. Bereits beim täglichen Ankommen lernen die Kinder die Räume und das Personal der Kita kennen, dies erleichtert den späteren Übergang in den Kindergartenbereich.

Die personelle Besetzung richtet sich nach den jeweils gültigen Bestimmungen des Kommunalverbands für Jugend und Soziales.

Die Ferien können bis zu 27 Schließtage im Jahr beinhalten.

Unsere Betreuungszeiten

Krippengruppe täglich:

Bringzeit: 7.30-8.45Uhr

Erste Abholzeit: 12.00-12.30Uhr

Zweite Abholzeit: 13.45-14.00Uhr

Betreute Spielgruppe A - Montag, Mittwoch, Freitag:

Bringzeit: 8.00-8.45Uhr

Abholzeit: 12.00-12.30Uhr

Betreute Spielgruppe B – Dienstag, Donnerstag:

Bringzeit: 8.00-8.45Uhr

Abholzeit: 12.00-12.30Uhr

3. Pädagogischer Rahmen

Das Bild vom Kind und unsere pädagogische Haltung

Der Leitsatz für unsere Arbeit stammt von Maria Montessori:

"Hilf mir, es selbst zu tun. Zeige mir, wie es geht. Tu es nicht für mich. Ich kann und will es allein tun. Hab Geduld meine Wege zu begreifen. Sie sind vielleicht länger, vielleicht brauche ich mehr Zeit, weil ich mehrere Versuche machen will. Mute mir Fehler und Anstrengung zu, denn daraus kann ich lernen."

Für uns ist jedes Kind einzigartig in seiner Persönlichkeit. Wertschätzender und respektvoller Umgang mit den Kindern ist uns ein großes Anliegen. Durch genaues Beobachten nehmen wir die kindlichen Bedürfnisse, Fähigkeiten und Grenzen wahr. Wir erfahren so auch, welche Lernschritte das Kind als nächstes bewältigen möchte. Die Beobachtungen sind Ausgangs- und Mittelpunkt der Planung. Hieraus ergeben sich unsere Ziele, die wir durch die Gestaltung des Tagesablaufes durch entsprechende Impulse, durch die jeweilige Raumgestaltung und verschiedene Aktionen verfolgen. Die Entwicklung der Kinder sowie ihrer Stärken und Interessen wird regelmäßig in den Portfolios dokumentiert.

Ein Tag in unserer Krippe

7.30-8.30 Uhr	Ankommen und Begrüßen der Kinder und Freispiel
8.30 Uhr	Gemeinsames Aufräumen
8.45-9.45 Uhr	Gemeinsames Frühstück, danach Freispiel
9.45- 10.00 Uhr	Morgenkreis, Sing- und Spielekreis
danach	Freispiel und Angebote (malen, backen, vorlesen usw.) Spaziergänge oder Spiel im Außenbereich
10.45Uhr	Ruhephase für die Kleinsten
12.00-12.30 Uhr	Erste Abholzeit
12.00- 12.30 Uhr	Gemeinsames Mittagessen/ Vesper in der Spielgruppe
12.30- 13.45 Uhr	Schlafenszeit nach Bedarf
13.45- 14.00 Uhr	Zweite Abholzeit

Wickeln, Pflegen und Schlafen

Wir achten immer auf die Bedürfnisse der einzelnen Kinder. Die Kinder werden in regelmäßigen Abständen nach Bedarf gewickelt. Es besteht die Möglichkeit für den Rückzug und die individuelle Schlafenszeit.

Die Eingewöhnung

Die Gestaltung der Eingewöhnung ist entscheidend für die außerfamiliäre Betreuung des Kindes. Die Kinder werden in unserer Einrichtung elternbegleitend, bezugspersonenorientiert und abschiedsbetont eingewöhnt. Dabei lehnen wir uns an das Berliner Eingewöhnungsmodell.

Um Ihrem Kind den Übergang in die Einrichtung zu erleichtern, ist es sehr wichtig, dass Sie oder eine andere nahe Bezugsperson das Kind die ersten Tage zuverlässig begleiten. Beim Erstgespräch erstellen wir dafür mit Ihnen einen Eingewöhnungsplan, in dem die Ablösung von Ihnen und Ihrem Kind Schritt für Schritt gestaltet wird. Informationsaustausch findet in dieser Zeit beim Bringen und Abholen statt. Nach vier bis sechs Wochen treffen wir uns zu einem Abschlussgespräch, um uns über den Verlauf der Eingewöhnung Ihres Kindes auszutauschen.

In den ersten zwei Eingewöhnungswochen kommt Ihr Kind täglich in die Krippe, ab der dritten Woche kommt es an vereinbarten Betreuungstagen in die Einrichtung.

Erster Tag

Das Kind hält sich mit seinem Elternteil in der Krippe für eine Stunde auf. Der Schwerpunkt an diesem Tag liegt in der Spielsituation des Kindes. Die Eltern verhalten sich gegenüber dem Kind zurückhaltend (kein Drängen sich zu entfernen, Nähe suchen wird akzeptiert). Erste vorsichtige Annäherungen zum Kind über Spielangebote durch die Erzieherin. Pflegeaktivitäten erfolgen noch durch die Eltern.

Zweiter Tag

Das Kind hält sich mit seinem Elternteil in der Krippe für ca. 1,5 Stunden auf. Im Beisein des Elternteils wird die Erzieherin zur feinfühligem Spielpartnerin und Kontaktvermittlerin. Das Kind erfährt ihre Zugewandtheit, Ansprechbarkeit, Verlässlichkeit, ihre Schutzfunktion und Hilfsbereitschaft. So kann sie allmählich als neue zusätzliche Sicherheitsbasis vom Kind akzeptiert werden.

Dritter Tag

Das Kind hält sich mit seinem Elternteil in der Krippe für ca. 1,5 Stunden auf. Die Bezugsperson/ Bezugserzieherin führt das Kind im Beisein von Mutter oder Vater in die Gruppe und in das Gruppengeschehen ein und gewinnt langsam aber sicher an Bedeutung, während die Anwesenheit des Elternteils immer mehr in den Hintergrund rückt. Erster Trennungsversuch wird gestartet, wenn das Kind dem einwilligt. Kurze Trennung von maximal 15 Minuten. * Die Bezugsperson kann diese Zeit im Teamzimmer verbringen (Getränke und Lesestoff stehen bereit).

Vierter Tag

Trennungsversuch von 15 Minuten.

Fünfter Tag

Trennungszeit wird täglich erweitert.

Zweite Woche

Der weitere Verlauf der Eingewöhnung hängt stark davon ab, wie das Kind die Trennung von den Eltern verkraftet und wird weiterhin individuell gestaltet. Die Erzieherin wird es mit Ihnen in der Bring- und Abholzeit vereinbaren.

* Ist der Zeitpunkt gekommen, an dem eine kurze Trennung von der Bezugsperson versucht werden kann, muss diese sich liebevoll vom Kind verabschieden und dann auch gehen. Lange Abschiede erleichtern weder dem Elternteil noch dem Kind die Bewältigung der Situation. Immer sollte die Bezugsperson beim Abschied das Kind von sich aus der Bezugserzieherin übergeben, nie sich das weinende Kind von ihr „abknüpfen“ lassen. Übergibt die Bezugsperson der Erzieherin das Kind, vermittelt sie ihm, dass sie den Wechsel für richtig und gut hält, das Kind sich also bei der Erzieherin sicher fühlen kann. Je nachdem, wie der Start in der Einrichtung verläuft, kann die Eingewöhnungsphase von Kind zu Kind unterschiedlich lange dauern. Bei manchen Kindern sind es drei Wochen, andere brauchen deutlich länger. Während der Eingewöhnungszeit sollte eine Bezugsperson jederzeit telefonisch erreichbar sein.

Übergang von der Krippe in die Kita

Dadurch, dass die Kinder bereits in der Einrichtung betreut werden und das Personal der Kita im „Vorbeigehen“ und durch gemeinsame Aktivitäten kennengelernt haben, gestaltet sich der Übergang von der Krippe in den Kindergartenbereich meistens deutlich einfacher. Die Bezugsperson des Kindes kommt zu einem Gespräch in den Kindergarten. Es findet eine „Übergabe“ statt, in dem die Erzieherinnen von der Krippengruppe und der Kita die Informationen über die bisherige Entwicklung des Kindes austauschen und den Ablauf des Übergangs erläutern.

Erste Woche

Erzieherin aus der Kita geht in die Krippe, um das Kind in der vertrauten Umgebung kennen zu lernen.

Besuche des Kindes mit der Erzieherin in der Kita. Das kann z.B. ein kurzes „Hallo“ sein oder die Gruppe anschauen.

Zweite Woche

An 2 Tagen in der Woche kommt das Kind von 8.00 Uhr bis 9.00 Uhr in die jeweilige Gruppe ohne Erzieherin der Kleinkindgruppe. Vorher und danach ist es in der Krippengruppe.

Dritte Woche

An 3 Tagen von ca. 8.30 Uhr bis 11:00 Uhr kommt das Kind in die jeweilige Gruppe ohne Erzieherin der Kleinkindgruppe. Vorher und danach ist es in der Krippengruppe.

Vierte Woche

Das Kind kommt nun jeden Tag in seine neue Gruppe. Vorher und danach ist es in der Krippengruppe. Mo:8.30 Uhr bis 11:00 Uhr Di: 8:30 Uhr bis 11:45 Uhr. Am Mittwoch wird in der Krippengruppe Abschied gefeiert und das Kind zieht feierlich in seine neue Gruppe um. An diesem Tag soll das Kind bereits um 12.30Uhr abgeholt werden. Am Donnerstag, Freitag und in der fünften Woche sollte das Kind nicht länger als 12.30Uhr in der Kita bleiben.

Auch wenn der Übergang deutlich einfacher ist als in eine neue Einrichtung, ist er dennoch eine anstrengende Herausforderung für Ihr Kind, ähnlich einem Arbeitsplatzwechsel bei Erwachsenen. Daher ist es gut möglich, dass es wieder Mittagsschlaf, eine Erholungspause oder deutlich mehr Nähe und Aufmerksamkeit von Ihnen einfordert.

Orientierungsplan und unsere pädagogischen Schwerpunkte

Unsere Kita arbeitet nach den Vorgaben des Orientierungsplans für Bildung und Erziehung in baden-württembergischen Kindergärten und weiteren Kindertageseinrichtungen. „Bildungspläne für den Elementarbereich bieten Orientierung für Fachkräfte, Eltern und Lehrkräfte und sollen insbesondere die Grundlagen für eine frühe und individuelle begabungsgerechte Förderung der Kinder schaffen.“ (S. 18, OP) Unser pädagogisches Handeln richten wir an den vorgegebenen Bildungsfeldern des Orientierungsplans

aus: 1. Körper 2. Sinne 3. Sprache 4. Denken 5. Gefühl und Mitgefühl 6. Sinn, Werte, Religion. Diese Felder können und sollen jedoch nicht getrennt voneinander gefördert werden. Hier haben wir unsere Schwerpunkte aufgelistet, die alle sechs Bildungsfelder beinhalten.

Natur- und Umwelterfahrungen

Durch regelmäßige Spaziergänge in der näheren Umgebung erweitern die Kinder ihren Horizont. Sie können hierbei ihre Umgebung nachhaltig erfahren. Die verschiedenen Jahreszeiten werden den Kindern durch eigenes Erforschen und Erleben sichtbar. Es ist uns wichtig, den Kindern möglichst viele Naturerfahrungen zu vermitteln. Durch eigenständiges Bewegen im Freien werden die Kinder in ihrer Motorik sowie im Sozialverhalten gefördert. Sie lernen erste Regeln im Umgang mit der Natur (Tier- und Pflanzenwelt) kennen.

Sinneswahrnehmung

Bei unserer Arbeit fördern wir die ganzheitliche Sinneserfahrung durch verschiedene Angebote und Gespräche. In den Angeboten werden die Sinne: Riechen, Fühlen, Hören, Schmecken, Sehen angeregt und gefördert. Eine vorbereitete Umgebung, die zum Forschen und Experimentieren einlädt, ist uns wichtig.

Sprache

Kinder lernen die Sprache nicht von selbst, sondern brauchen ein Gegenüber, das viel mit ihnen spricht, singt, vorliest und dem Kind signalisiert, dass es verstanden wird. Daher bieten wir vielfältige Möglichkeiten zur Entwicklung der Sprache. Kinder lieben Fingerspiele, Lieder oder Reime. Diese sind fester Bestandteil in unserem Tagesablauf. Möglichkeiten zum Sprechen gibt es im gesamten Tagesablauf. In einer vorbereiteten Umgebung, in welcher sich die Kinder frei entfalten können, entstehen Gespräche unter den Kindern oder mit der Erzieherin.

Gesundheit / Ernährung / Körperpflege / Sexualerziehung

Gesundheit nährt sich aus vielen Quellen, umfasst immer körperliches und psychisches Wohlergehen. Unser Ziel ist es, dass sich Ihr Kind geborgen und sicher fühlt und das Vertrauen entwickelt, mit seinen Sorgen und Wünschen zu uns zu kommen. Über die Dinge reden zu lernen und Konflikte konstruktiv

und gemeinsam zu bewältigen schafft die Basis für ein gelingendes Miteinander.

Kranke Kinder benötigen Ruhe und Erholung. Nicht immer aber ist es für die Eltern so einfach zu erkennen, ob es sich am Morgen „nur“ um eine leichte „Rotznase“ handelt oder sich mehr dahinter verbirgt. Wir legen großes Augenmerk darauf, wie es Ihrem Kind im Laufe des Tages ergeht und bitten die Eltern bei Bedarf, das Kind abzuholen. Nicht zuletzt versuchen wir so auch die Ansteckungsmöglichkeiten zu reduzieren. In diesem Zusammenhang legen wir auch großen Wert auf das Waschen der Hände nach diversen Aktivitäten und vor dem Essen.

Viel Aufmerksamkeit und Zeit widmen wir den Grundbedürfnissen der Kinder. Genügend Zeit und eine gemütliche, geborgene Umgebung zum Schlafen oder Ruhen sowie eine harmonische Atmosphäre zum gemeinsamen, genussvollen Essen und intensiven Gesprächen mit den Kindern haben einen hohen Stellenwert.

Bei der Pflege der Kinder nutzen wir diese besondere Zeit, um uns dem einzelnen Kind aufmerksam und liebevoll zuwenden zu können. Nicht nur in der Wickelsituation achten wir auf die Signale des Kindes und auf seine Wünsche (z.B. ist das Kind gerade in ein Spiel vertieft, wird es nach Möglichkeit erst gewickelt, wenn es das Spiel beendet hat). Bei der täglichen Pflege sprechen die Erzieherinnen jeden Schritt mit den Kindern durch. Die Kinder werden immer mehr in die Abläufe miteinbezogen- allein Hände waschen, auf den Wickeltisch hochklettern usw. Ob im Rollenspiel, beim Plantschen im Garten oder beim Umziehen oder Wickeln: Wir achten darauf, dass das persönliche Schamgefühl eines Jeden respektiert wird.

Ein besonderes Augenmerk legen wir auf eine ausgewogene und gesunde Ernährung, da diese für das Wachstum und die Entwicklung von zentraler Bedeutung sind. Das gemeinsame Essen liegt uns sehr am Herzen, denn hierbei wird das soziale Verhalten des einzelnen Kindes gefördert und die Kommunikation untereinander gepflegt. So entstehen die ersten Gespräche der Kinder z.B. über ihre Erlebnisse und Erfahrungen.

Wir achten sehr darauf, dass die Kinder nahrhaftes, gesundes Essen mit in die Kita bringen und besprechen dies regelmäßig mit den Eltern. Ein von den

Eltern bestückter Obst- und Gemüsekorb ermöglicht es uns, den Kindern täglich frisch aufgeschnittenes Obst und Gemüse bereitzustellen. Bitte beachten Sie, dass unsere Kleinsten in der Kinderkrippe keine Süßigkeiten, Nutella Brot, Pudding, Quetschies, süße Kekse oder Milchschnitten zum Frühstück oder Mittagsvesper dabei haben. Süßes ist natürlich auch bei uns kein Tabu, soll aber die Ausnahme bleiben und ist nur den Geburtstagen und Festen vorbehalten.

Um den Kindern die gesunde Vielfalt der Lebensmittel nahe zu bringen, organisieren wir einmal im Monat ein „gesundes Frühstück“. Das Motto des Frühstücks variiert jedes Mal. An einem Tag gibt es z.B. verschiedene Müsliarten, am anderen unterschiedliche Brotsorten, oder ein Frühstück mit viel Gemüse usw. Eine Liste der benötigten Zutaten hängen wir aus. Die Eltern tragen sich in die Liste ein und bringen die Zutaten mit. Die Kinder werden bei der Zubereitung miteinbezogen. So haben sie die Möglichkeit, neue Lebensmittel oder andere Zubereitungsweisen kennen zu lernen.

Die Kinder haben ihre eigenen Flaschen mit Wasser oder Tee dabei. Bitte geben Sie Ihrem Kind keine Säfte in den Flaschen mit. Beim Essen lernen die Kinder aus einem Becher zu trinken. Hierzu bieten wir Wasser an.

Das Mittagessen wird von der Firma „Kinderleicht genießen“ geliefert. Diese achtet auf eine ausgewogene und abwechslungsreiche Gerichtsauswahl. Verschiedene Speisen mit Fisch, Fleisch, Gemüse, Pasta, mit unterschiedlichen Soßen, Obst, Apfelmus und Fruchtjoghurt wechseln sich beim Mittagstisch ab. Sie können den Speiseplan an der Infowand einsehen.

Musik

Musikalische Förderung findet in Verbindung mit Spiel und Sprache, mit Hören und Zuhören, mit Tanz und Bewegung statt, z.B. im Singkreis, im Freispiel oder bei gezielten Aktivitäten. Dies trägt zur Förderung der Persönlichkeitsentwicklung bei und sensibilisiert ihre Sinne.

Bewegung

Kinder brauchen ausreichend und vielfältige Bewegungsmöglichkeiten für ihre Entwicklung, denn Bewegung ist der Motor für die gesamte Persönlichkeitsentwicklung. Egal, ob im freien Spiel, im morgendlichen Sing-

und Spielkreis, im Garten, auf unseren gemeinsamen Spaziergängen, für die Kinder ist das „Sich bewegen“ allgegenwärtig.

Jede Woche donnerstags gehen wir in den Bewegungsraum der Kita. Hier haben wir ausreichend Platz für aktive Spiele und Bewegung. Wir legen großen Wert darauf, dass die Kinder selbständig und selbsttätig ihren Bewegungsdrang ausleben können.

Kreativität

Kreativität ist mehr als nur malen und basteln, sie ist eine der Möglichkeiten, sich auszudrücken und sich die Welt anzueignen. Kreativität bedeutet für uns: Ideenreichtum, Phantasie, sich ausprobieren, experimentieren, verschiedenste Materialien und Werkzeuge kennenlernen und herausfinden, was man damit tun kann. Selbstständig Lösungen finden bei kniffligen Aufgaben, Wissensdurst selbständig stillen, Mut zur Selbsttätigkeit haben.

Ein Kind, das gelernt hat auf seine Kreativität zu vertrauen, wird auch im späteren Leben an komplexe Denkaufgaben und Herausforderungen mit kreativem Denken herangehen.

Freispiel

Freispiel bedeutet für uns, dass die Kinder die Möglichkeit haben, sich in ihr Spiel einzufinden und es selbst zu gestalten.

Hierbei werden auch die Kreativität, die Phantasie und der soziale Kontakt der Kinder untereinander gefördert.

Beobachtungen während des Freispiels bieten den Erzieherinnen die Möglichkeit, Aufschluss über den Entwicklungsstand der Kinder zu erlangen.

Was bedeutet das Freispiel für Ihr Kind?

Zunächst wird das Kind aus eigenem Antrieb heraus wirksam werden. Wenn dieser erste Schritt gemacht ist, folgen viele weitere Punkte: Spielmaterial und Ort auswählen (malen, basteln, kneten, Gruppe, Flur), Spielpartner auswählen, die Spieldauer selbst bestimmen.

Dabei trainieren die Kinder ihr Sozialverhalten:

Sie können Aufeinander zugehen, Kontakt aufnehmen, sich einigen (Spielmaterialien, Ort), sich durchsetzen, nachgeben, Gruppen- und Spielregeln beachten, Rücksicht nehmen, Teilen, Anderen helfen.

Was die Kinder noch dabei lernen:

- Motorische Fähigkeiten z.B. beim Malen und Basteln, aber auch beim Rollenspiel
- Konzentration und Ausdauer
- Phantasie und eigene Kreativität entdecken und ausprobieren
- selbstständige Erfahrungen mit unterschiedlichen Materialien machen (wie viel Kleister hält z.B. ein Papier aus?)
- Einsicht darüber erlangen, dass Regeln im Zusammenleben Ihren Sinn haben

Unsere Aufgaben während des Freispiels:

Die wichtigste Aufgabe des Personals während des Freispiels ist die Beobachtung: Mit welchem Interesse spielt das Kind? Ist es dabei ausdauernd? Wie ist sein Sozialverhalten? Wie kann das Kind mit Frustration umgehen? Welche Entwicklungsschritte erarbeitet sich das Kind gerade? Wir beobachten auch die Rolle des Kindes in der Gruppe. Aus der Beobachtung werden Schlüsse für weitere Handlungsschritte gezogen.

Wir gehen immer wieder in das Spiel der Kinder hinein, um eventuell kontaktschwachen bzw. schüchternen Kindern eine Unterstützung zu sein, Spielgruppen zu bilden oder neue Spiele einzuführen.

Die Kinder werden von uns motiviert, sich den verschiedensten Angeboten zu öffnen, um eine Einseitigkeit zu vermeiden und den Kindern eine Brücke zu anderen Dingen zu bauen. Auch bietet das Freispiel die Möglichkeit, einzelne Kinder gezielt zu fördern und zu unterstützen (motorisch, kreativ und sozial).

Regeln und Rituale

Bei uns im Haus gibt es einige wichtige Regeln, an die sich die Kinder lernen zu halten. Die Regeln geben den Kindern Sicherheit und Struktur, aber auch Selbstbestätigung und das Gefühl von Gleichberechtigung. Zu diesen Regeln gehören beispielsweise das Aufräumen nach dem Spiel, der behutsame Umgang mit den Einrichtungen und Gegenständen der Kita, der gewaltfreie Umgang untereinander.

Portfolio und Beobachtung

Ihr Kind verbringt i.d.R. eine lange Zeit in unserer Krippe. In dieser Zeit wird viel erlebt, gelernt, gebastelt und gesungen. Um die vielen Erfahrungen und die Entwicklung Ihres Kindes ein wenig zu dokumentieren, erhält es einen eigenen Ordner, in dem so Manches gesammelt und gestaltet wird: Entwicklungsgeschichten, Bilder von Zuhause, Fotos, Ausflüge, Steckbriefe, Lieder und Fingerspiele, Projekte und vieles mehr.

Nicht ohne Stolz und mit viel Freude schauen die Kinder immer wieder mal in diesen Portfolioordner hinein und zeigen ihn gerne den Anderen. Also, nehmen Sie ruhig mal den Ordner mit nach Hause, schauen Sie sich ihn gemeinsam an und fügen das Ein oder Andere Foto hinzu!

Zu Beginn der Krippenzeit bitten wir die Eltern ein Familienplakat zu gestalten. Es soll ein Plakat möglichst im DIN A4 Format sein, auf dem die Familienfotos, Lieblingsgegenstände des Kindes, Haustiere usw. abgebildet werden können. Dieses Plakat wird in der Gruppe aufgehängt, um den Kindern die Ablösung von der Familie zu erleichtern.

4. Vernetzung/Umfeld

Inklusion / Integration

In unserem Haus werden Kinder mit unterschiedlichen Herkunftsgeschichten, verschiedener Hautfarbe, mit und ohne Behinderung betreut. Das Miteinander lebt von der Vielfalt. Die Kinder lernen voneinander im Umgang miteinander. Sie eignen sich spielerisch Wissen über verschiedene Lebenssituationen, Länder und auch Krankheiten oder Behinderungen an. Sie erlernen Kompetenzen wie Toleranz und Rücksichtnahme, aber auch Durchsetzungsvermögen und emotionale Stabilität. Um das Miteinander optimal zu gestalten, arbeiten wir sehr eng mit Beratungsstellen, Schulen, Therapeuten usw. zusammen. Die Raumgestaltung und Organisation des Tagesablaufes werden an die gegebenen Situationen angepasst.

Zusammenarbeit mit Familien

Auf Basis des gegenseitigen Verständnisses ist uns eine enge Zusammenarbeit zwischen den Familien der Kinder und den Erzieherinnen wichtig und Grundlage einer guten Betreuung.

Elterngespräche

Wir führen mit den Eltern regelmäßig Einzelgespräche über die Entwicklung des jeweiligen Kindes. Folgende Formen der Gespräche finden Sie bei uns vor:

- Aufnahmegespräch
- Eingewöhnungsplanung
- Abschlußgespräch nach etwa 4-6 Wochen der Eingewöhnung
- Tür- und Angelgespräche (kurzer Austausch zwischen Eltern und den Erzieherinnen)
- Entwicklungsgespräche bei konkreten Anliegen Ihrerseits oder beiderseits

Beim Bringen und Holen der Kinder können täglich kurze Tür- und Angelgespräche genutzt werden. Wünschen Sie ein intensiveres Gespräch, vereinbaren wir gerne einen Termin. Einmal im Jahr, zum Zeitpunkt des Geburtstages, findet ein Entwicklungsgespräch statt.

Elternabend

Einmal im Jahr findet ein Elternabend für alle Eltern statt. Dieser beinhaltet die Wahl des Elternbeirates, allgemeine Informationen und sonstige Anliegen. Ein weiterer Elternabend findet auf Wunsch der Eltern statt. Er widmet sich speziell den pädagogischen Themen und Fragen.

Elternbeirat

Der jährlich gewählte Elternbeirat vertritt alle Kita-Eltern und unterstützt das Team bei der Organisation von Festen und anderen anstehenden Tätigkeiten, wie z.B. die Bewirtung an St. Martin oder am verkaufsoffenen Sonntag. Nach Bedarf finden im Jahr mehrere Elternbeirats-Besprechungen statt.

Elterninfo

In regelmäßigen Abständen erhalten Sie Elternpost. Diese enthält Informationen zu aktuellen Anlässen und Vorhaben in der Kita. Die Briefe werden per E-Mail an Sie versendet oder im Postfach Ihres Kindes abgelegt. Infos und Fotos von den einzelnen Angeboten oder Ausflügen finden Sie an den Infotafeln der jeweiligen Bereiche. Im Eingangsbereich werden Sie über die aktuellen Krankheiten, die der Einrichtung gemeldet wurden, informiert. Bei hierzu auftretenden Fragen können Sie uns jederzeit ansprechen.

Partizipation

Partizipation, also Teilhabe und Teilnahme, ist nicht nur den Erwachsenen vorbehalten. Sie soll bereits von den Kindern in der Krippe gelebt und erlebt werden. So oft wie möglich binden wir sie in den Entscheidungsprozess mit ein.

Partizipation wird den Kindern im Morgenkreis sehr gut erlebbar gemacht. Die Kinder entscheiden sich anhand der Angebots- und Aktivitätskarten für einen Bereich in dem sie nach dem Morgenkreis spielen oder an welchem Angebot sie teilnehmen möchten.

Im Freispiel können die Kinder selbst entscheiden, wo, was und mit wem sie spielen wollen.

Auch in der Wickelsituation dürfen die Kinder entscheiden welche Erzieherin und zu welchem Zeitpunkt sie wickelt.

Beim Frühstück und Mittagessen entscheiden die Kinder selbst, neben wem sie sitzen und wie viel sie essen möchten.

Unser Ziel ist es, jedes Kind mit seinen Wünschen und Bedürfnissen ernst zu nehmen und es dabei zu unterstützen, die eigene Meinung zu äußern und sich bei den Entscheidungen, die den Tagesablauf betreffen, zu beteiligen. Wir üben damit demokratische Handlungsweisen, Rücksicht, Respekt und Kompromissbereitschaft.

Ideen- und Beschwerdemanagement, Partizipation

In unserer Kita werden Verbesserungsvorschläge, Anregungen und Ideen aber auch Kritik und Beschwerden sehr ernst genommen. Wir betrachten Rückmeldungen von Kindern, Eltern und weiteren Bezugspersonen sowie vom Personal als Grundlage der Qualität unserer Arbeit.

Unser Beschwerdeverfahren für die Kinder

Wir regen die Kinder an, Beschwerden und Wünsche zu äußern, indem wir einen sicheren Rahmen und vertrauensvolle Beziehungen aufbauen. Die Ideen und die Kritik werden mit Respekt und Wertschätzung angenommen. Die Kinder werden darin bestärkt, eigene Wünsche und Anliegen zu äußern, sie werden aber auch für die Achtsamkeit und Wahrnehmung der Gefühle anderer Menschen sensibilisiert. Dies geschieht im Alltag, in Spielsituationen,

im Morgenkreis. Kleinere Konflikte können die Kinder selbst austragen. Größere Konflikte werden von einer Fachkraft begleitet.

Beschwerden werden nicht nur verbal geäußert. Gerade bei jüngeren Kindern sehen wir auch andere Ausdrucksformen wie Weinen, Zurückziehen oder auch aggressives Verhalten und Verweigerung. Kann eine Beschwerde nicht direkt mit dem Kind oder der Gruppe bearbeitet werden oder betrifft sie die gesamte Einrichtung (z.B. die Essenssituation), so wird im Team, bei Bedarf auch mit dem Elternbeirat oder dem Träger, nach Lösungen gesucht. Die Kinder können ihre Sorgen natürlich auch den Eltern anvertrauen, diese wiederum sprechen die Bezugserzieherin an. Bei Bedarf kann auch die Leitung hinzugezogen werden.

Unser Beschwerdeverfahren für die Eltern

Die Eltern haben die Möglichkeit, sich an die Bezugserzieherin, die Kitaleitung oder an den Elternbeirat zu wenden. Der Elternbeirat bemüht sich, zwischen den Eltern, dem Personal und ggf. dem Träger zu vermitteln. Einmal jährlich führen wir eine anonyme Befragung der Eltern durch, um Wünsche, Anregungen und Beschwerden festzuhalten und darauf reagieren zu können. Am Elternabend präsentiert das Team die Ergebnisse der Befragung und die Lösungs- bzw. Änderungsfortschritte. Hier gibt es auch die Möglichkeit weitere Fragen und Anliegen zu äußern.

Im Eingangsbereich links (neben dem Büro) befindet sich ein Briefkasten, in den Jeder anonym die Wünsche, Anregungen, aber auch Beschwerde-schreiben einwerfen kann.

Eine weitere Instanz ist der Träger der Einrichtung, die Gemeinde Ehrenkirchen.

Kooperation

Ein regelmäßiger Austausch ist wichtig. Deshalb haben wir immer wieder Kontakt mit den Logopäden, den Heilpädagogen, den Kinderärzten, den Beratungsstellen. Es werden Informationen ausgetauscht damit alle an einem Strang ziehen können, denn es geht immer um das Wohl des Kindes! Um den Wechsel in die Kita gut zu gestalten, tauschen sich die Erzieherinnen aus der Krippe und der Kita regelmäßig aus.

Öffentlichkeitsarbeit

Unsere Arbeit soll transparent für die Öffentlichkeit sein. Bei unseren St.Martins- und Fastnachtsumzügen ist die Öffentlichkeit gern gesehener Gast. Jährlich verkaufen die Eltern der Kita Kuchen und Torten am verkaufsoffenen Sonntag in Norsingen. Über besondere Anlässe wird im Gemeindeblatt, ReblandKurier, aber auch in der Badischen Zeitung berichtet.

Schutzkonzept

Wir sehen uns als eine Einrichtung, die sich für den Schutz von Kindern verantwortlich fühlt. Die Kinder sollen unsere Kita als sicheren Ort erleben, ihre individuelle Persönlichkeit entwickeln und sich dabei zu jeder Zeit wohlfühlen und frei entfalten können.

Wir nehmen jedes Kind so an, wie es ist. Wir vermitteln ihnen die Werte und Lebenskompetenzen, die wichtig für den Umgang mit sich selbst und mit ihren Mitmenschen sind. Wir stärken und ermutigen sie darin, sich zu eigenständigen und sozial kompetenten Persönlichkeiten zu entwickeln, damit sie ein wertvolles Mitglied unserer Gesellschaft werden.

Wir verhalten uns den Kindern gegenüber achtsam und einfühlsam. Im Umgang beachten wir die persönlichen Grenzen und die Distanz der Intimsphäre jedes Kindes. Wir unterstützen sie darin, ihre Grenzen kennenzulernen, sie auszuprobieren und bestärken sie darin, diese klar zu setzen, z.B. „Nein!“ zu sagen.

Kinder haben ein Recht auf Schutz und Hilfe in Notlagen oder in für sie schweren Situationen. Deshalb nehmen wir die Kinder ernst und hören ihnen aktiv zu. Wir ermutigen sie, sich an ihre Vertrauenspersonen zu wenden, wenn sie Kummer oder Ängste haben. Wir vermitteln ihnen, dass Hilfe holen, kein „Petzen“ ist und bestärken sie in ihrem Tun. Diese Art von Schutz gilt für alle Kinder, Eltern und Beschäftigte in unserem Team.

Wir sind uns über das Machtverhältnis und die damit verbundene Verantwortung zwischen Erwachsenen und Kindern bewusst. Bestehende Regeln und Grenzen, die eingehalten werden müssen, hinterfragen wir immer wieder und passen sie an unsere Einrichtung und Kinder an. Sie müssen nachvollziehbar, umsetzbar und angemessen sein. Ironie und

Bloßstellung vermeiden wir und ersetzen diese durch kindgerechte Kommunikation.

Wir sehen uns als eine Verantwortungsvolle Gemeinschaft, in der alle nach den Schwerpunkten Erziehung und Bildung arbeiten. Wir sind täglich in engem Kontakt und tauschen uns ständig untereinander aus. Wir sind daran interessiert, Anregungen und Rückmeldungen der Kinder, ihren Eltern und unserer Mitarbeiter zu erhalten. Eine kontinuierliche Überprüfung des eigenen Verhaltens sehen wir als notwendig an. Beschwerden, Rückmeldungen und Fehler nehmen wir auf, werten diese zeitnah aus und gehen ihnen dann offensiv nach.

Unser Ziel ist es, unsere pädagogische Arbeit und das damit verbundene Handeln stetig weiter zu entwickeln und unsere Qualität somit beizubehalten. Hierbei sind wir uns bewusst, dass dies ein täglicher Prozess ist und immer wieder überarbeitet werden muss. Natürlich sind wir zu jeder Zeit ein großes Vorbild für unsere Kinder.

Alle Mitarbeiter der „Kita Norsingen“ verpflichten sich, den Verhaltenskodex einzuhalten. Dieser beinhaltet folgende Punkte:

Die Kinder in ihren Rechten zu stärken und sie vor körperlichen und seelischen Verletzungen zu beschützen. Wir sind eine sichere Einrichtung, in der wir unseren Kindern ihren bestmöglichen Schutz bieten und sie dadurch keine Form von Gewalt, Grenzverletzungen und Übergriffen erleben. Das Handeln der Mitarbeiter ist an folgenden Grundsätzen ausgerichtet, die sie beachten und verbindlich einzuhalten haben. Diese Beispiele werden bei uns verhindert:

Verbale Gewalt (herabsetzen, abwerten, bloßstellen, ausgrenzen, bedrohen)

Körperliche Gewalt

Sexuelle Gewalt und sexuelle Ausnutzung

Machtmissbrauch

Ausnutzung von Abhängigkeiten oder körperlicher Beeinträchtigung

Wir beziehen gegen diskriminierendes, gewalttätiges und sexistisches Verhalten aktiv Stellung und greifen sofort ein. Wenn wir Kenntnis von einem Sachverhalt erlangen, der die Vermutung auf ein Fehlverhalten durch Kolleg*innen Nahe liegt, wird dies unverzüglich der Kitaleitung oder deren Stellvertretung mitgeteilt.

Das pädagogische Handeln des Personals ist transparent, nachvollziehbar und entspricht den fachlichen Standards. Wir nutzen dazu die vorhandenen Strukturen und Abläufe und dokumentieren sie. Dabei orientieren wir uns an den Bedürfnissen der Kinder und arbeiten mit den Eltern bzw. Sorgeberechtigten partnerschaftlich und eng zusammen.

Jedes Kind wird in seiner Individualität und Selbstbestimmung wahrgenommen und ohne Vorurteile angenommen. Unser professioneller Umgang ist dabei immer wertschätzend, respektvoll und verlässlich. Dabei achten wir immer auf ein gesundes Mittelmaß zwischen Nähe und Distanz, Macht und Abhängigkeit und den Grenzen. Dies gilt auch für den professionellen Umgang mit Bildern und Medien, sowie die Nutzung des Internets. Hierfür tragen wir als Erwachsene die volle Verantwortung. Das richtige Handeln immer einzuhalten ist ein fortlaufender Prozess, bei dem wir auch unsere eigenen Grenzen und die innere Haltung zwischen Nähe und Distanz beachten müssen. Regelmäßige Fort- und Weiterbildungen, sowie unsere wöchentlichen Teamsitzungen unterstützen uns bei diesem Prozess. Körperliche Berührungen, Körperkontakt und eine enge Beziehung sind zwischen uns und den Kindern wesentlich und unverzichtbar. Hierbei spielt das Alter der Kinder keine Rolle. Wir akzeptieren die individuellen Grenzen, die persönliche Intimsphäre, einen respektvollen und achtsamen Körperkontakt im Umgang mit dem Kind. „Nein“, bedeutet für viele Kinder die Grenze, die wir dann einzuhalten haben, wenn keine Gefahr besteht.

Qualitätssicherung

Wir legen hohen Wert auf die Qualität der pädagogischen Arbeit in unserer Einrichtung.

Dabei spielt die Qualitätssicherung eine bedeutende Rolle. Die Qualitätskriterien wie Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität sowie Haltung und Professionalität werden im Rahmen eines Abstimmungsprozesses, in den alle für die Einrichtung Verantwortlichen einbezogen werden, entwickelt. Dabei berücksichtigen wir die Zielvorgaben des Orientierungsplans.

Beispiele für Qualitätssicherung und -entwicklung sind:

- Zusammenarbeit mit den Eltern/ Elternbeiräten und Bezugspersonen der Kinder
- regelmäßige Befragung der Elternschaft zum pädagogischen Angebot und zu den Rahmenbedingungen
- Beteiligung der Kinder an der Alltagsgestaltung der Einrichtung
- Enge Beteiligung des Elternbeirats bei wichtigen Entscheidungen z.B. Änderung der Öffnungszeiten
- Verbesserungsvorschläge werden im Rahmen der Möglichkeiten umgesetzt
- Regelmäßiger Besuch von Fortbildungen für einzelne Personen oder für das ganze Kitateam
- Zusatzausbildungen des Personals (z.B. Spracherzieherin, Krippenpädagogin)
- Besuch von Leiterinnentagungen
- Teilnahme des Personals an unterschiedlichen Arbeitsgruppen in der Region (z.B. Kleinkindtreffen, Leiterinnentreffen)
- Studieren von Fachliteratur
- Weit mögliche Ausschöpfung und Berücksichtigung personeller Ressourcen (Team, Eltern, Fachberatung, Externe Fachkräfte und räumlicher Haus, Umgebung) zur Weiterentwicklung pädagogischer Qualität
- Enge Kooperation mit der Schule, Kinderärzten und Therapeuten
- Umfassende Dokumentationssysteme (Beobachtungen, Portfolio, Elterngespräche)
- Regelmäßige Überprüfung und bei Bedarf Veränderung der Konzeption
- Pädagogische Tage zweimal im Jahr (Reflexion und neue Zielsetzung, Überprüfung des Erreichten, Festschreiben, Überprüfen und Weiterentwickeln der Qualitätsstandards)
- Wöchentliche Dienstbesprechung im Team und tägliche Frühbesprechung dienen dem Informationsaustausch und Reflektion unserer pädagogischen Arbeit
- Mitarbeitergespräche mit Zielvereinbarung mindestens zwei Mal im Jahr
- Anleitung und Beratung von Schülern und Praktikanten
- Enge Zusammenarbeit mit dem Träger
- Regelmäßige Überprüfung und Weiterbildung der Erste Hilfe Maßnahmen (Ersthelfer-Ausbildung des Personals), Brandschutzunterweisungen (Einbestellen der Brandschutzhelfer im Team), Belehrungen nach dem Infektionsschutzgesetz

- Vom Träger vorgegebene Standards, z.B. geregelte Verantwortungsbereiche der Mitarbeiter/innen, Sicherheitsprüfung von Außen- und Innenbereich (Einbestellen der Sicherheitsbeauftragten im Team), Hygienemaßnahmen, Reinigungs- und Hygieneplan

Erzieherinnen / Kompetenzen

Dass die Erzieherinnen heute deutlich anders arbeiten, als noch vor 50 Jahren, ist vielen bewusst. Wir sind ein multiprofessionelles Team bestehend aus Erzieherinnen, Kinderpflegerin, Fachwirtinnen für Organisation und Führung im Sozialwesen, Praktikanten aus unterschiedlichen Schulen, Angestellten im Bundesfreiwilligen-Dienst und zusätzlichem Personal. Von dieser bunten Mischung profitieren wir jeden Tag, sie eröffnet uns neue Möglichkeiten bei der Gestaltung der Gruppen-, Kleingruppen- und der Einzelaktivitäten mit den Kindern.

In den wöchentlichen Dienstbesprechungen und an pädagogischen Tagen, die mindestens 2 Mal im Jahr stattfinden, tauschen wir uns über alle Themen der pädagogischen Arbeit und organisatorische Fragen aus. Hier findet auch die Sicherung der Qualität durch Festschreiben und Überprüfen der Konzeption statt.

Die Informationen zum Kitabereich (Ü3) finden Sie in unserer Kita-Konzeption.

Wir freuen uns sehr auf Ihr Kommen und auf eine gute Zeit miteinander!

Ihr Team der Kita-Norsingen



Kita Norsingen
Bergstraße 22
79238 Ehrenkirchen
Telefon: 07633 - 4600
Fax: 07633 - 9232658
kitanorsingen@ehrenkirchen.de

Kita Norsingen